

---

# Andacht zu Ostersonntag 12.April 2020

---

## Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle Offenbarung 1, 18

Ostergruß: Christus ist erstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

## Eingangswort

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Psalm 118 (EG 747)

*Dies ist der Tag, den der Herr macht*

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;  
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;  
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast  
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

*Psalm 118, 1, 14-24*

## Das Nicänische Glaubensbekenntnis (EG 687)

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

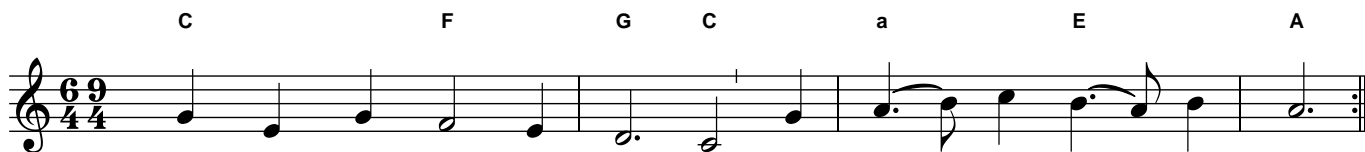
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, allgemeine  
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

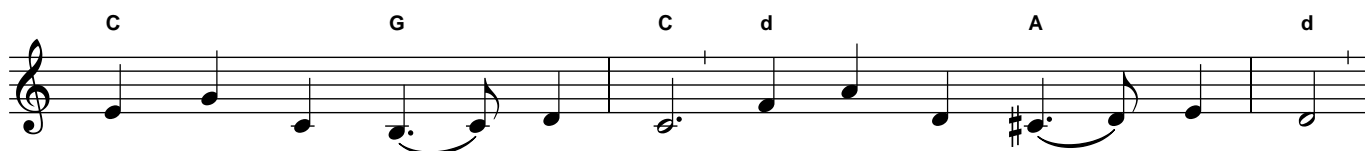
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

# EG 112 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

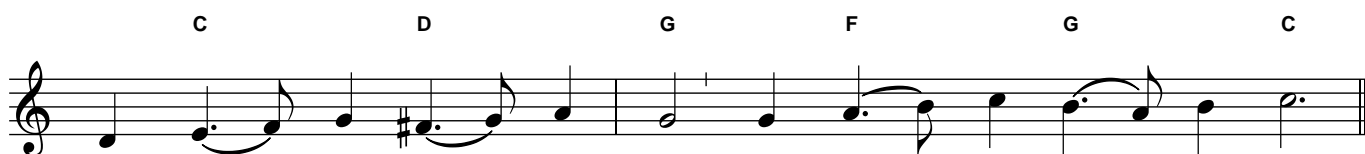
Text: Paul Gerhardt 1647 • Melodie: Johann Crüger 1647



1. Auf, auf, mein Herz, mit Freu - den nimm wahr, was heut ge - schicht;  
wie kommt nach gro - ßem Lei - den nun ein so gro - ßes Licht!



Mein Hei - land war ge - legt da, wo man uns hin - trägt,



wenn von uns un - ser Geist gen Him - mel ist ge - reist.

2. Er war ins Grab gesenket,  
der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er's vermeint und denket,  
ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria,  
schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held,  
der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen  
ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen  
vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut  
zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ  
aus Lieb erworben ist.

5. Die Welt ist mir ein Lachen  
mit ihrem großen Zorn,  
sie zürnt und kann nichts machen,  
all Arbeit ist verlorn.  
Die Trübsal trübt mir nicht  
mein Herz und Angesicht,  
das Unglück ist mein Glück,  
die Nacht mein Sonnenblick.

6. Ich hang und bleib auch hangen  
an Christus als ein Glied;  
wo mein Haupt durch ist gangen,  
da nimmt er mich auch mit.  
Er reißet durch den Tod,  
durch Welt, durch Sünd, durch Not,  
er reißet durch die Höll,  
ich bin stets sein Gesell.

## Predigttext 1.Korinther 15 12 - 28 (Übersetzung: Gute Nachricht)

12 Das also ist unsere Botschaft: Gott hat Christus vom Tod auferweckt. Wie können dann einige von euch behaupten, dass die Toten nicht auferstehen werden?

13 Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferweckt worden...

20 Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.

21 Durch einen Menschen kam der Tod. So kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung vom Tod.

22 Alle Menschen gehören zu Adam, darum müssen sie sterben; aber durch die Verbindung mit Christus wird ihnen das neue Leben geschenkt werden.

23 Doch das alles geschieht zu seiner Zeit und in seiner vorbestimmten Ordnung: Als Erster wurde Christus vom Tod auferweckt. Wenn er wiederkommt, werden die auferweckt, die zu ihm gehören.

24 Dann ist das Ende da: Christus übergibt die Herrschaft Gott, dem Vater, nachdem er alles vernichtet hat, was sich gegen Gott erhebt und was Macht und Herrschaft beansprucht.

25 Denn Christus muss so lange herrschen, bis er alle Feinde unter seinen Füßen hat.

26 Als letzten Feind vernichtet er den Tod.

27 Denn es heißt in den Heiligen Schriften: »Alles hat Gott ihm unterworfen.«

Wenn hier gesagt wird, dass alles ihm unterworfen ist, dann ist natürlich der nicht eingeschlossen, der ihm alles unterworfen hat.

28 Wenn aber alles Christus unterworfen sein wird, dann unterwirft auch er selbst, der Sohn, sich dem Vater, der ihm alles unterworfen hat. Dann ist Gott allein der Herr – über alles und in allem.

## Gedanken zum Predigttext

Ostern im Ausnahmezustand! „Das haben Sie bestimmt noch nicht erlebt“, sagen mir Gemeindeglieder und ich widerspreche ihnen nicht. Dass wir dieses Jahr an Ostern keine Gottesdienste feiern können, wo wir doch gerade jetzt Hoffnung brauchen, bedauert der Ministerpräsident unseres Landes in einem Brief an die Kirchen und schließt die Religionsgemeinschaften mit ein: die jüdischen Gemeinden mit dem Pessachfest und die Muslime mit dem kommenden Ramadan, an welchen ebenfalls keine Versammlungen stattfinden können. Auch Bundesgesundheitsminister Spahn muss, wie er sagt, in diesem Jahr auf den Gottesdienst an Ostern verzichten.

Ein todbringendes Virus verbreitet sich gegenwärtig bei uns und in weiten Teilen der Welt. Die Wissenschaft ist nach wie vor machtlos. Die Ärzte und Pflegekräfte kämpfen um das Leben von Menschen mit schweren Symptomen. Für den Rest der Bevölkerung heißt das im Moment: so wenig Kontakte wie möglich – auch an Ostern.

Inmitten der tödlichen Gefahr reden wir als Christen an Ostern vom Leben! Wie passt das zusammen? Kann man gegenwärtig von „Leben“ reden, wenn alles stillsteht und darauf ausgerichtet ist, die Zahl der Opfer des Virus gering zu halten?

Es ist tatsächlich eine außergewöhnliche Situation, in der wir leben. Außergewöhnlich deshalb, weil sie alle (!) betrifft: Jung und Alt, Reich und Arm, die Menschen bei uns und in den benachbarten Ländern wie auch in vielen anderen Ländern dieser Erde, Gläubige und Nichtgläubige .... Das Virus und seine Auswirkungen trifft alle in gleicher Weise!

Dabei gab es und gibt es schon immer noch andere „Viren“, die die Welt befallen haben und ihre Tod bringende Arbeit verrichten: Kriege und Gewalt, Machtbesessenheit und egoistisches Streben... Die Folgen kennen wir: Leid, Hunger, Tod, Vertreibung, Elend... nur dass die Auswirkungen in diesem Fällen immer nur die unmittelbar Betroffenen zu Opfern macht.

Angesichts dieser Weltlage fällt es schwer von Hoffnung zu sprechen. Zumal wir Menschen es nicht einmal schaffen, in diesen Zeiten wirklich solidarisch zu sein; nicht einmal jetzt in Zeiten der Coronakrise können sich die Mitglieder des UN-Sicherheitsrats auf eine allgemeine Waffenruhe verständigen – trotz eines eindringlichen Appells des UN-Generalsekretärs. Es ist ein Armutszeugnis für die Menschheit...

„Bleib gesund!“ – sagen wir in diesen Tagen als Abschiedswunsch. Das klingt so, als ob das in unserer Macht stünde. Aber mehr als die nötigen Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten können wir nicht tun. Was jetzt zählt ist: Die Todbringende Macht des Virus nicht zu unterschätzen, und sich dennoch nicht das Leben nehmen lassen!

Paulus streitet mit den Korinthern über die Auferstehung! Auferstehung der *Toten* – das gibt es nicht, sagen einige aus der Gemeinde in Korinth und stellen damit das Zentrum der biblisch-christlichen Botschaft in Frage. Paulus konfrontiert die Leugner mit den Konsequenzen ihrer Aussage: Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden... so ist der Glaube an Christus vergeblich! Dann war aller Einsatz für den Glauben umsonst!... und wir würden besser daran tun, nach dem Motto zu leben: „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“ (V.32)

Alle Hoffnungen, die sich allein auf dieses Leben begrenzen, sind Selbstbetrug. Denn diese Hoffnung leugnet die Not der Welt. Was gibt es für die Leidenden zu hoffen außer auf ein wenig Linderung?! Natürlich kann ich sagen: Mir geht es gut und mir reicht dieses Leben. Aber habe ich auch einen Blick für diejenigen, die im tiefsten Elend sitzen und für sich keine Besserung sehen?

Nein diese Welt wie sie ist, ist nicht Gottes letztes Wort. Gottes neue Schöpfung in Christus ist noch nicht abgeschlossen. Paulus betont: „Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.“ Paulus sagt: Christus ist der „Erste“, nicht: der einzige! Wenn Christus der „Erste“ ist, dann werden ihm auch alle Toten nachfolgen.

Gottes Wille ist es, das Leben auf eine neue Grundlage zu stellen. Er nimmt selbst die Sündenlast dieser Welt auf sich. In dem einen Menschen Jesus Christus stirbt er am Kreuz und klärt die Schuldfrage auf seine Weise. Gott spricht uns frei von unserer Schuld. Was vergangen ist, ist vergeben; vor uns liegt nun das Leben, das die Zeichen der Güte Gottes trägt. Auch der Tod muss uns keine Angst mehr machen. Mit der Auferstehung Jesu ist auch uns das Leben geschenkt, das den Tod überwindet. Paulus spricht von der „Erstlingsgabe“: Die Auferstehung Jesu wird zum Ausgangspunkt für das den Tod überwindende Leben, das uns in ihm geschenkt ist. „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ (so die Lutherübersetzung von Vers 22). Wie dem Menschen von Anfang an die Sünde zum Verhängnis wurde und anhaftet, so bringt Christus das Leben für alle. Die Betonung liegt auf „alle“; keiner ist ausgenommen.

Paulus entwirft nun eine Reihenfolge der Ereignisse, wie er sie selbst aus seiner biblisch-jüdischen Tradition kennt: die Wiederkunft Christi und die Sammlung der Seinen, dann am Ende die allgemeine Totenauferstehung und die Vernichtung aller gegen Gott gerichteten Mächte und Herrschaften und die Unterwerfung der Feinde Gottes. Dann werden auch diejenigen, die Leid und Tod in die Welt gebracht haben, zur Rechenschaft gezogen.

„Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod“, schreibt Paulus und macht damit klar, dass der Tod nicht eine Folge des Lebens ist, also ein Teil unseres menschlichen Daseins an sich... Der Tod ist Teil dieser Welt geworden, weil die Menschen sich gegen Gott entschieden haben.

Am Ende wird Gott wieder der Souverän (Herr) über alles Leben sein und seine Güte das Miteinander bestimmen: „Dann ist Gott allein der Herr – über alles und in allem“

Wer heute schon eine Anschauung haben möchte von der neuschaffenden Kraft Gottes, gehe in diesen Frühlingstagen hinaus und staune, wie das Leben neu erwacht. Vor meinem Fenster haben heute früh die Hummeln im mehrstimmigen Chor gesummt – ein Osterlied? Während wir noch darauf wachen, dass wir aus der Quarantäne der Einschränkungen entlassen werden, ist die Natur schon in vollem Leben. Es lohnt, hinauszugehen und an der Natur das Leben zu erfahren.

Das Virus wird uns noch Monate begleiten. Aber die Zahlen sollen uns nicht Angst machen. Nehmen wir die tödliche Gefahr des Virus ernst, aber lassen wir uns dabei nicht das Leben nehmen!

Unser Aufstand gegen den Tod ist das Bekenntnis zum auferstandenen Christus und zum Leben; und es ist der Einsatz für das Leben, gerade auch jetzt in Zeiten der Krise.

Dietrich Bonhoeffer hat diesen Weg bewusst für sich gewählt: den Einsatz für das Leben – gegen den Kriegsherrn und Menschenverächter Adolf Hitler! Er hat sein Bekenntnis zu Christus auch in der Not des Gefängnisses durchgehalten. Und als er am 8. April vor 75 Jahren (am Sonntag nach Ostern) aus der Zelle geholt wird, da weiß er, was nun folgt: Er verabschiedet sich von seinen Mitgefangenen mit den Worten: „Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens.“

„Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied, wo mein Haupt durch ist gängen, da nimmt er mich auch mit“, dichtet Paul Gerhardt. Und er fährt fort: „Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.“

Nein, der Tod ist nicht das Ende... er ist der Beginn neuen Lebens. Dankbar sagt der Psalmbeter: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen“ – Psalm 118. Und der Beter in Psalm 139 staunt über Gottes Wege mit unserem Leben. Er bekennt: Gott, deine Gedanken sind oft nicht einfach zu verstehen... aber: „Am Ende - (andere Übersetzungsmöglichkeit: wenn ich aufwache) bin ich noch immer bei dir“. – „Am Ende ist Gott allein der Herr – über alles und in allem“, sagt Paulus – und ich ergänze: Und mit ihm bin auch ich.

Frohe Ostern!

## Fürbitten

Jesus Christus, du bist der Erste und der Letzte und der Lebendige. Du warst tot, aber nun lebst du in Ewigkeit.

Sei denen nahe, die auf dich vertrauen und glauben, dass du durch deinen Tod unseren Tod überwunden hast und durch deine Auferstehung das Leben neu machst.

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die in diesen Tagen verunsichert sind und Angst haben vor Krankheit und Ansteckung.

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die ihr Leben einsetzen bei der Pflege und Versorgung der erkrankten Menschen.

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die sich sorgen um ihr Leben und ihre Existenz.

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die in unserer Welt leiden unter Gewalt und Verfolgung

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die nach dem Sinn des Lebens und Sterbens fragen und keine Antwort finden... die über dem Leid in dieser Welt den Glauben an das Gute verloren haben.

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die vom Leben enttäuscht sind, die sich nach etwas Lebensglück sehnen und bereits aufgegeben haben zu hoffen

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die krank sind und für die eine Rettung aussichtslos scheint

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Sei denen nahe, die gestorben sind und denen wir nicht mehr nahe sein können

*Herr, du bist die Auferstehung und das Leben. Wir rufen zu dir:  
Erbarme dich.*

Gott, unser Vater, in der Auferstehung deines Sohnes hast du uns und der Welt eine feste Hoffnung gegeben: Was alt ist, wird neu; was dunkel ist, wird hell; was gebeugt ist, wird aufgerichtet; was tot war, steht auf zum Leben. Im Vertrauen darauf beten wir zu dir, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

## Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle uns mit Freude und Frieden. Die Liebe des Gekreuzigten, die Macht des Auferstandenen und die Gegenwart des lebendigen Herrn sei mit uns allezeit. Amen.

## Hinweise:

Wir laden ein zum **Abendgebet in den Häusern**.

Das gemeinsame Gebet **beim Läuten der Abendglocke** ist eine gute Weise, um miteinander in Verbindung zu bleiben trotz der derzeitigen Vereinzelung in den Häusern. Um zwanzig vor acht (19.40 Uhr) läutet die Abendglocke für drei Minuten: Wir beten für die Überwindung der Pandemie, um Weisheit für die Verantwortlichen und um Hilfe und Stärkung für alle, die jetzt in dieser Zeit besonders gefordert oder betroffen sind.

Am kommenden Sonntag, 19. April (Quasimodogeniti) werden um 10.30 Uhr die Glocken läuten. Gottesdienste finden nach wie vor nicht (!) statt. Pfarrer Rampmeier wird in Neunkirchen zur Gottesdienstzeit anwesend sein. Eine Andacht zum Selberlesen oder Mitnehmen liegt in den Kirchen aus und ist auch wieder auf unserer Internetseite:

[www.kirchenbezirk-weikersheim.de/kirchengemeinden/neunkirchen](http://www.kirchenbezirk-weikersheim.de/kirchengemeinden/neunkirchen)

Das Pfarrbüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen. Sie erreichen Pfarrer Rampmeier per Telefon (07931-3418) oder per Mail (Pfarramt.Neunkirchen@elkw.de)

## Psychologische Beratung trotz Kontaktbeschränkungen

Die Psychologische Beratungsstelle in Bad Mergentheim hat ein **Hilfe-Telefon** für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Familien für die Zeit der Corona-Krise eingerichtet. In der Regel erreichen Sie dort jemanden von Montag bis Donnerstag zwischen 12 bis 14 Uhr (auch in den Osterferien) und können einen Telefon- oder Chattermin ausmachen.